

Studium mit Mehrwert: Universität Bamberg punktet mit großer Praxisnähe und erfolgreichen Berufseinstiegen

Eine Befragung des Abschlussjahrgang 2024

von Anna Pickelmann und Olaf Struck

Die Universität Bamberg überzeugt in der aktuellen Absolvent:innenbefragung durch überdurchschnittliche Studienqualität und eine besonders starke Praxisorientierung. Belegt werden eine exzellente Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt, ein zügiger Berufseinstieg sowie eine hohe akademische Weiterqualifizierungsquote. Dank eines modernen, generalistischen Profils bietet das Studium den Absolvent:innen zudem maximale Flexibilität und eine hohe Anschlussfähigkeit für sich stetig wandelnde Berufsfelder.

Befragungen von Absolvent:innen liefern eine besonders *wertvolle retrospektive Bewertung des Studiums* aus der Anwendungsperspektive. Sie können sehr gut einschätzen, *welche Kompetenzen in ihren Berufen aktuell und tatsächlich relevant sind* und wo das Studium diese ausreichend vermittelt hat und wo auch nicht. Dies bietet Hinweise für Anpassungen von Curricula, etwa stärkere Praxisorientierung, oder die Aktualisierung von Inhalten.

Befragung und methodische Hinweise

Die Universität Bamberg beteiligt sich seit 2025 an dem Kooperationsprojekt Absolvent:innenstudien (KOAB). Hieran nehmen rund 90 Hochschulen in Deutschland teil. Die wissenschaftliche Durchführung erfolgt durch das Institut für Angewandte Statistik (ISTAT) und wird für die Universität durch Anna Pickelmann, Dezernat Planung und Qualitätsmanagement und Prof. Dr. Olaf Struck, Professur für Arbeitswissenschaft begleitet. Es ist zudem Teil des BaKuLe-Teilprojekts Onboarding und Absolventenbefragung.

Von insgesamt 2080 Absolvent:innen der Universität Bamberg, die im Prüfungsjahrgang 2024 ihr Studium erfolgreich beendet haben, beteiligten sich 413 (20%) an der Befragung. Die Rücklaufquote liegt im üblichen Bereich vergleichbarer Studien, ist jedoch bei der Interpretation im Sinne möglicher Selektivität zu berücksichtigen. Die Ergebnisse werden hier systematisch mit anderen Universitäten (keine Fachhochschulen) verglichen, wobei vergleichbare Abschlussarten und passende Studienfachgruppen berücksichtigt werden. Dies steigert die Validität der Vergleichsaussagen, da strukturelle Unterschiede zwischen Hochschultypen kontrolliert werden. Zur Bewertung von Unterschieden werden Chi-Quadrat-Test bzw. Fisher-Test für Anteilsvergleiche und t-Test oder Wilcoxon-Test für Mittelwerte eingesetzt. Berücksichtigte Signifikanzniveaus von Vergleichen sind: *** 0,1%, ** 1%, * 5%. Sie sind mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zufällig.

Zudem zeigen solche Befragungen, *wie gut der Übergang in den Arbeitsmarkt gelingt*, was Hinweise auf Employability und Berufsbezug gibt. Auch die Bewertungen von Lehre, Betreuung und Studienorganisation ermöglichen konkrete Verbesserungen in Studienstrukturen. So können etwa Defizite bei der Verknüpfung von Theorie und Praxis oder bei Schlüsselkompetenzen sichtbar werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die *Analyse von Studiendauer und Studienverläufen*, die Hinweise auf strukturelle Hürden oder sinnvolle Flexibilisierung geben können. Ebenso liefern Daten zu Praktika, Auslandsaufenthalten und Zusatzqualifikationen Hinweise auf wirksame Studienbestandteile.

Insgesamt ermöglichen Alumnibefragungen eine *evidenzbasierte Weiterentwicklung* von Studiengängen, indem sie Perspektiven jenseits des Studiums systematisch einbeziehen.

Ergebnisse

Die *Einhaltung der Regelstudienzeit* ist ein zentraler Indikator für Studienorganisation und Studienbedingungen. Nur 28,7 % schließen in Regelstudienzeit ab, wobei keine signifikante Abweichung zu anderen Universitäten besteht. Die Überschreitungen mit 1-3 Semester sind moderat und insb. Ergebnis der Covid-Pandemie. Damit verbunden sind aber auch überdurchschnittlich häufige zusätzliche Praktika und andere qualifizierende Zusatzaktivitäten wie Erwerbstätigkeit oder Auslandsaufenthalte.

Bei der *Qualität des Studiums*, der *Zufriedenheit* und der *Praxis- und Berufsorientierung* (dazu Abb. 1) schneidet die Universität Bamberg durchgehend signifikant besser ab als der Durchschnitt:

Abb. 1: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?

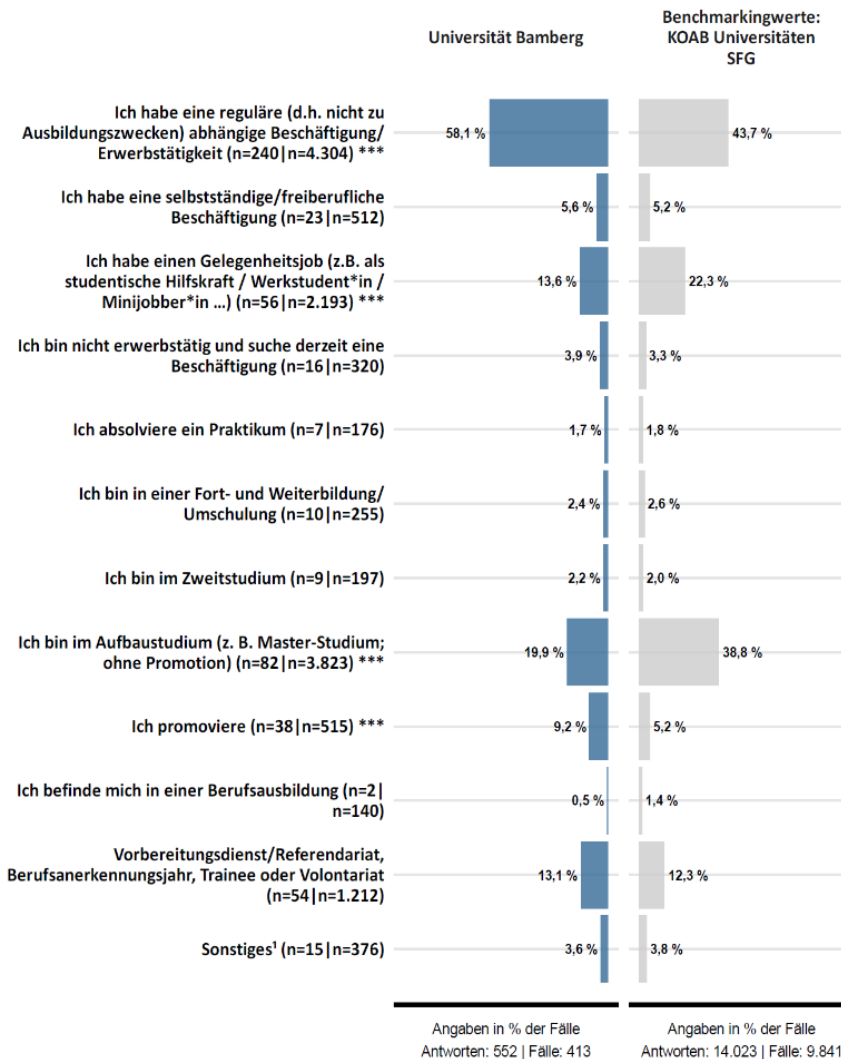


Insgesamt können Praxisphasen gut ins Studium integriert werden - ein Pluspunkt. *Die starke Berufsorientierung ist ein zentraler Wettbewerbsvorteil.* Beschäftigungsfähigkeit ist für Studierende ein entscheidender Faktor.

Wichtig ist dafür auch die *Internationalisierung*. 25 % der Befragten hatten Auslandsaufenthalte, davon überwiegend Auslandssemester (72%) oder Praktika (28%). Hier besteht kein Unterschied zum Benchmark. Dies ist anders beim *Übergang in weitere Bildungsgänge und den Arbeitsmarkt*.

Mit Blick auf den *Erwerbsstatus* ist auffällig, dass die Absolvierenden signifikant häufiger in regulärer Erwerbstätigkeit bzw. seltener in Gelegenheitsjobs beschäftigt sind. Zudem weisen die Absolvent:innen signifikant häufiger eine akademische Weiterqualifizierung auf. Bachelorstudierende wechseln häufiger in einen Master und Masterstudierende promovieren häufiger.

Abb.2. Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? (Mehrfachnennungen)



Insgesamt erfolgt ein Arbeitsmarkteintritt zügig und stabil. Die überwiegende Mehrheit findet innerhalb von 3 Monaten eine Arbeitsstelle. Die Einkommensverteilung entspricht dem Durchschnitt. Das Studium mündet sehr breit gestreut in alle Berufssektoren. Dies entspricht der Verteilung aller Universitäten und ist angesichts der Tatsache, dass in Bamberg weder Ingenieurs- und Naturwissenschaften noch Medizin angeboten wird, bemerkenswert.

Die Passung zwischen Studium und Beruf entspricht dem Durchschnitt.

Das BaKuLe-Teilprojekt Onboarding und Absolventenbefragung

Die Befragung ist Teil des Projektes Onboarding des universitätsweiten Projektes BaKuLe (Bamberger Kulturen der Lehre gemeinsam gestalten). Projektziel: Verbesserung der Einführung in das universitäre Leben, der Studienkompetenz sowie der praxisorientierten wissenschaftliche Qualifizierung. Einbezogen werden Lernende und Lehrende, Verwaltung sowie Erfahrungen zum Studien- und Berufseinstieg vorheriger Kohorten.

Das Team:

Anna Pickelmann, Dezernat Planung und Qualitätsmanagement, Aufgabengebiet Qualitätsmanagement
 Prof. Dr. Anna Susanne Steinweg und Dr. Eva Katharina Treiber, Didaktik der Mathematik & Informatik
 Prof. Dr. Stefanie Stricker und Dr. Marco Bruckmeier, Deutsche Sprachwissenschaft
 Prof. Dr. Olaf Struck und Andreas Stöckl, M.Sc., Soziologie, Arbeitswissenschaft

Insgesamt zeigt sich das Studium als praxisorientiert, modern und generalistisch, was eine hohe Anschlussfähigkeit an sich wandelnde Berufsfelder ermöglicht. Die Berufszufriedenheit liegt mit 65 % genau auf dem Benchmark-Niveau. Damit schlägt sich die überdurchschnittliche Studienbewertung nicht in einer überdurchschnittlichen Berufszufriedenheit nieder.

Gesamtbewertung und zentrale Stärken

Besonders positive Ergebnisse (im Vergleich) – für Studierende und politische Beobachter besonders relevant:

1. Überdurchschnittliche Studienzufriedenheit
 - klarer Wettbewerbsvorteil
2. Starke Praxisorientierung
 - bessere Vorbereitung auf den Beruf
 - mehr Praktika
 - bessere Theorie-Praxis-Verknüpfung
3. Qualifizierende Studienverlängerungen
 - Wenn verlängert, dann häufiger durch Praxis und Zusatzengagement motiviert
4. Hohe Weiterqualifizierungsquote
 - mehr Masterübergänge
 - mehr Promotionen
5. Stabile Arbeitsmarktintegration
 - schneller Berufseinstieg
 - hohe Beschäftigungsquote

Resümee

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg zeigt im Vergleich zu anderen Universitäten ein klares Profil:

- Im Studium bestehen deutliche Stärken hinsichtlich Qualität, Zufriedenheit und Praxisnähe.
- Die Arbeitsergebnisse sind solide; zugleich zeigt sich eine starke akademische Weiterorientierung der Absolvent*innen.
- Die Bildungsfunktion wird auf hohem Niveau erfüllt.

Für Studierende bedeutet dies:

- sehr gute Studienbedingungen,
- eine gute Vorbereitung auf unterschiedliche Karrierewege,
- eine hohe Flexibilität der Qualifikation sowie
- eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit im Bereich Lehre und Studienqualität.